

Bergbau und Hüttenindustrie im Ural.

Über Bergbau und Hüttenindustrie im Ural hat die russische amtliche Handels- und Industriezeitung (Torgówo Promýschlennaja Gaséta) kürzlich folgende bemerkenswerte Angaben veröffentlicht.

Im Jahre 1910 wurden im Ural 570.045 t (34·8 Millionen Pud) Steinkohle oder rund 129.406 t (7·9 Millionen Pud) weniger als im Jahre 1909 und 212.947 t (13 Millionen Pud) weniger als im Jahre 1908 abgebaut. Diese Abnahme ist hervorgerufen worden durch Abnahme der Kohlenausbeute in den zahlreichen Gruben des Fürsten Abamelek Lasarew, die für die abgebaute Kohlenmenge im Ural allein maßgebend sind, 1910 nur 425.565 t (25·98 Millionen Pud), in früheren Jahren aber bedeutend größere Mengen lieferten. Im Jahre 1906 wurden im Ural rund 773.160 t (47·2 Millionen Pud), 1907 rund 679.790 t (41·5 Millionen Pud) Steinkohle abgebaut.

Im Jahre 1891 lieferten die Hüttenwerke im Ural rund 50·2% der gesamten, im russischen Reich erzeugten Roheisenmenge. In der Folgezeit fand bis zum Jahre 1900 eine fast stetige Zunahme der Produktion statt. Es wurden damals rund 827.051 t (50·49 Millionen Pud) Roheisen erzeugt, eine Menge, die überhaupt als beste Gesamtleistung der Werke im Ural bezeichnet ist. Seitdem hat ein fast stetiger Rückschritt stattgefunden. 1909 wurden rund 566.438 t (34·58 Millionen Pud), 1910 629.666 t (38·44 Millionen Pud), 1911 707.638 t (43·20 Millionen Pud) Roheisen erzeugt. Die Zunahme in den Jahren 1910 und 1911 wird allein auf den größeren Roheisenbedarf Gesamtrußlands zurückgeführt und bedeutet für den Ural keine Verbesserung der wirtschaftlichen Zustände. Ungeachtet der allgemeinen Entwicklung der russischen Eisenindustrie, insbesondere im Süden des Reiches, ist der nach Prozentsätzen berechnete Anteil der im Ural erzeugten Roheisenmenge zu der gesamten Roheisenerzeugung des Reiches zurückgegangen, u. zw. von rund 48% im Jahre 1892 fast stetig bis auf rund 20% im Jahre 1909. Die Hüttenwerke Südrußlands lieferten dagegen im Jahre 1891 nur 25%, im Jahre 1910 dagegen rund 68% der gesamten Roheisenmenge des Reiches. Die kapitalkräftigen und neuzeitlich eingerichteten metallurgischen Werke Südrußlands können sich leicht den Bedürfnissen des Marktes anpassen und alle Bedarfsgegenstände ohne Schwierigkeit herstellen, was für den Ural nicht zutrifft. Kupfer wird jetzt im Ural in größeren Mengen als früher erzeugt. Es wurden folgende Rohkupfermengen erschmolzen:

1907	1908	1909	1910
7.501	8.560	8.694	10.758 t
457.906	522.583	530.773	656.770 Pud

Die leistungsfähigsten und größten Kupferhütten des Ural sind die Bogoslowkischen Werke (1909 3917 t = 239.140 Pud) und die von Demidows Erben zu Nischny Tagilsk (1909 1125 t = 68.700 Pud). Im übrigen haben auch die Werke der Kyschtymer Gesell-

schaft dazu beigetragen, daß jetzt im Ural mehr Kupfer als früher erschmolzen wird. Die Werke dieser neuen Gesellschaft lieferten im Jahre 1907 nur 287 t (17.502 Pud), im Jahre 1910 dagegen 1536 t (93.747 Pud) Rohkupfer und werden demnächst nach Vergrößerung ihrer Werke bis 4914 t (300.000 Pud) Kupfer jährlich erschmolzen. Vor einigen Jahren ist in Rußland das Kupfersyndikat „Medj“ gegründet worden, das neben der technischen Vervollkommnung auch eine fest umgrenzte Qualitätsbestimmung (Standardsorten) für Kupfer erstrebt. Edelmetallreich (Gold und Silber) sind die Kupfererze der Blagodati-Gruben von Pokliewsky Kosells Erben. Aus diesen Erzen wird auch Kupfer auf elektrolytischem Wege gewonnen und fast ausschließlich nach Hamburg ausgeführt.

Silberhaltige Bleierze werden im Ural seit 1784 abgebaut. Etwa ein Jahrhundert hindurch wurden sie in den Werken zu Nischny Tagilsk und Bogoslowsky verhüttet, die aber jährlich nur wenig Silber lieferten. Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird Silber im Ural auch auf elektrolytischem Wege aus gold- und kupferhaltigen Erzen gewonnen und seit 1909 steht der Ural hinsichtlich der Silbermenge an erster Stelle im Reich. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts betrug die Silberausbeute im Ural 980 bis 1280 kg jährlich; seit 1909 werden dort 7500 bis 8000 kg Silber jährlich erzeugt.

Gold wird im Ural aus goldhaltigem Sande der Flüsse ausgewaschen, als Adergold mittels Gangbergbau und auf elektrolytischem Wege gewonnen. Mehr als 50% der gesamten Goldmenge entstammen aus den Wäschereien. Im Ural bestehen elf Bergbaubezirke, die 1908 7224·45 kg (441 Pud), 1910 8380·33 kg (511·60 Pud), 1911 8041·34 kg (490·91 Pud) Schliechgold lieferten.

Neben Gold wird im Ural auch Platin und Osmiridium ausgewaschen. 1910 wurden 5480·50 kg (334·50 Pud) Rohplatin gewonnen und in den Fabriken von Tentelewo und von Kolbe und Lindfors in St. Petersburg auf Feinmetall verarbeitet. Das Osmiridium, eine natürliche Verschmelzung von Osmium und Iridium, ist bisher nur im Kreise Miß des Orenburger Bezirkes und bei Kyschtym im Kreise Jekaterinenburg West, aber auch dort nur in unbedeutenden Mengen aus goldhaltigen Sand- und Kiesschichten ausgewaschen worden. Im Jahre 1904 wurden rund 5 kg (11 Pfund 86 Solotnik), 1911 nur 145 kg (34 Solotnik), innerhalb des zehnjährigen Zeitraumes 1902 bis 1911 insgesamt nur 26 kg (1 Pud 23 Pfund 44 Solotnik) Osmiridium gewonnen.

Asbest wird in größeren Mengen im Ural abgebaut. Der Uraler Asbest ist im allgemeinen etwas spröder als der canadische und wird in den längeren Fasern mit diesem zusammen versponnen.

Der kurzfasrige Uraler Asbest eignet sich besonders zur Herstellung von sogenannten „Asbestzement-Dachplatten“. Dieses Dachdeckungsmaterial hat den Schiefer in Rußland mehr und mehr verdrängt. Die Asbestausbeute im Ural betrug:

	Tonnen	Pud
1906 . . .	8.022	489.700
1907 . . .	8.897	543.143
1908 . . .	10.861	663.038
1909 . . .	13.336	814.134
1910 . . .	11.105	677.966
1911 . . .	15.535	948.380

Alle Uraler Asbestgruben liegen im Kreise Jekaterinenburg etwa 42 km südlich der Eisenbahnstation Baschenowo. Ein Teil der dort abgebauten Asbestmenge wird über Reval, St. Petersburg und Hamburg nach Deutschland ausgeführt.

Für den Absatz der Erzeugnisse des Bergbaues und der Hüttenindustrie sind im Ural bisher nicht genügend Eisenbahnen und Zufuhrwege erbaut worden. Zahlreiche Werke arbeiten mit Holzkohle, weil die Beschaffung von Steinkohle mangels von Zufuhrwegen mit großen Kosten und Schwierigkeiten verbunden ist. Im übrigen ist auch die Industrie im Ural von russischen Geldmännern nicht tatkräftig unterstützt worden. Einzelne Werke wurden von französischen, englischen und belgischen Gesellschaften gegründet und befinden sich auch heute noch im Besitz dieser Gesellschaften. Die reichen Kotskarschen Goldgruben werden von Franzosen abgebaut, die sich auch die besten Edelsteingruben gesichert haben und dort die Hausindustrie mehr und mehr unterbinden. Fast

75% der Platinwäschereien im Ural sind tatsächlich französische Unternehmungen. Die Kupfergewinnung auf elektrolytischem Wege wird zum Teil von Engländern betrieben und selbst ergiebige Gruben russischer Unternehmer sind nach und nach in den Besitz von Franzosen, Engländern und Belgiern übergegangen.

Aus den Wäschereien wurden innerhalb des Zeitraumes von 1902 bis 1911 folgende Mengen Rohplatin gewonnen:

1902 . . .	6135·70 kg	(374 Pud 23 Pfund)
1903 . . .	6009·60 "	(366 " 35 ")
1904 . . .	5016 20 "	(306 " 9 ")
1905 . . .	5238·50 "	(319 " 32 ")
1906 . . .	5777·80 "	(352 " 29 ")
1907 . . .	5386·30 "	(328 " 33 ")
1908 . . .	4883·00 "	(298 " 4 ")
1909 . . .	5119·30 "	(312 " 21 ")
1910 . . .	5480·50 "	(334 " 23 ")
1911 . . .	5616 90 "	(342 " 36 ")*

Im Jahresdurchschnitt 5466·38 kg.

Die größte Platinmenge entfällt auf den Bezirk Werchoturje Süd; dort befinden sich die reichen Wäschereien der Hüttenwerke Nischne Tagilsk und der Anonymen Gesellschaft.

F. Thieß.

*) Angaben für den Bezirk Tscherdynsk fehlen.

Die Welteisenerzproduktion im Jahre 1910 und deren Geldwert.

(Nach der offiziellen „Statistique de l'industrie minérale en France et en Algérie pour l'année 1910“. Statistique internationale. Paris, 1912.

Staaten und Kolonien	Produktion t	Geldwert Frs.	Durchschnittspreis pro Tonne Frs.
Vereinigte Staaten	54,120.000	496,665.000	9·18
Deutschland	22,446.000	103,904.000	5·07
England	15,470.000	101,441.000	6·56
Frankreich	14,606.000	67,511.000	4·62
Spanien	8,786.000	45,503.000	5·18
Luxemburg	6,263 000	17,464.000	2·79
Rußland	5,402.000	nicht bekannt	
Schweden	4,713.000	39,364.000	8·35
Österreich	2,628.000	24,716.000	9·40
Ungarn	1,906.000	14,270.000	7·48
Algerien	1,065.000	11,852.000	11·13
Neufundland	1,020.000	5,725.000	5·61
Italien	551.000	7,619.000	13·82
Griechenland	531.000	4,920 000	9 26
Tunis	333.000	4,438 000	13·33
Belgien	123.000	567.000	4·61
Indien und englische Besitzungen in Asien	85.000	418.000	4·92
Norwegen	74.000	1,708.000	23·08
Australien	49.000	1,216.000	24·80
Andere Länder	706.000	nicht bekannt	
Zusammen	140,877.000	—	—